

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 A.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Wanderblätter,  
Musik, Sonntagsblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

Nr. 274

Samstag, den 22. November

1913

### Amtliches.

#### Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Die Beratungsstelle für das Baugewerbe hat die Aufgabe, die Angehörigen sämtlicher Zweige des Baugewerbes und der mit ihm in Beziehung stehenden Gewerbe auf allen einschlägigen Gebieten mit technischem und künstlerischem Rat mündlich (auch telephonisch) oder schriftlich zu unterstützen. Nach Bedarf kann auch Beratung an Ort und Stelle erfolgen und können von der Beratungsstelle Skizzen und Entwürfe überarbeitet oder für einfachere Gegenstände neu ausgearbeitet werden. Im Zeichenjahr der Beratungsstelle können mit ihrer Unterstützung Entwürfe ausgearbeitet werden. Die Tätigkeit der Beratungsstelle kann außer von Baugewerbetreibenden nur von Staats- und Gemeindebehörden in Anspruch genommen werden, nicht auch von privaten Bauherren.

Die mündliche oder telephonische Auskunftserteilung erfolgt während der Dienststunden gebührenfrei. Für schriftliche Anträge, Sitzungen usw. und für Beratung an Ort und Stelle werden mäßige Gebühren erhoben, und zwar sind die letzteren gleich hoch, einerlei an welchem Ort in Württemberg die Beratung stattfindet.

Der Sitz der Beratungsstelle befindet sich in dem Gebäude Kanzlei Nr. 26, gegenüber dem Landesgewerbemuseum. Sprechstunden finden **Dienstag** und **Donnerstag** nachmittags von 1/2 3 bis 1/2 7 Uhr und **Freitag** vormittags von 9 bis 1/2 1 Uhr statt. Schriftliche Anfragen können jederzeit eingesandt werden.

Wir laden die beteiligten Gewerbetreibenden ein, von der Anstalt ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Beratungsstelle aufmerksam zu machen.  
Stuttgart, den 3. November 1913. W o s t h a f.

### Der Wetterwart.

#### Volkstümliche Ansicht.

Der Fall von Zabern, der zum mindesten mit einer Rüge des Leutnants, der sich zweifellos eine schwere Entgegnung hatte zuschulden kommen lassen, wenn nicht mit einer sofortigen Veretzung seine Erledigung hätte finden sollen, ist aufs neue in die öffentliche Diskussion geworfen worden durch das Bekanntwerden einer weiteren Äußerung des herr. Leutnants, die nach der amtlichen Bekanntmachung des Generalcommandos von Straßburg geklärt haben soll: „Auf den Dienst in der Fremdenlegion könnt ihr ...“ Die Pünktlichkeit ist in der amtlichen Darstellung selber enthalten. Die Äußerung war also etwas stark selbst über den sprichwörtlichen Kassenstempel hinausgegangen und beweist jedenfalls, daß der Herr Leutnant, der mit seiner schnodderigen Bemerkung über das Niederstechen des „Wackes“ unter der einheimischen Bevölkerung einen förmlichen Auf-

### Liebe im Urwald.

Von Alfred Mayer-Eckhardt.

(Nachdruck verboten.)

„Na, Fritz, heute könntest du aber wirklich mal Wort halten und uns endlich erzählen, wie du zu deiner samojen kleinen Frau gekommen bist!“ — „Jawohl — wir wollen doch wissen, wie du dir da unten in der Wildnis dein Glück erobert hast.“

Der glückliche Besitzer der „samojen kleinen Frau“ mit der nagelneuen Zehendorfer Villa, deren Einweihung man feierte, lächelte still vor sich hin. „Eigentlich habt ihr ja recht, ich bin euch die Geschichte noch immer schuldig — aber sie könnte den Damen ein wenig auf die Nerven fallen. Ich ziehe also vor, wir gehen uns ins Rauchzimmer zurück, beim Glanzstengel erzählt sich's sowieso besser!“

„Einverständnis, aber kneifen gibst nicht, das merk dir.“

Als 5 Minuten später die Zigarren qualmten und die Bombensläfer neu gefüllt waren, lehnte Fritz Lührsen sich behaglich im Klubessel zurück und begann:

„Als ich damals — 's sind nun gerade zehn Jahre her — an meiner Faktorei, die ich die nächsten 3 Jahre verwalten sollte, an Land stieg, war mir alles anders als wohl zumute, das kann ich euch versichern! Dieses niederträchtige Empfinden des von Gott und aller Welt Verlassenseins — so hatte ich unternehmungslustiger 25jähriger Bursche wie denn die Sache doch nicht vorgefallen! Die Dreizehn Monate vorher von Hamburg ausgelegt! Die Oceanreise auf der Marie Wörmann war ja prachtvoll gewesen; Flugaufwärtis gings auch noch an, solange ich auf dem

ruhr hervorgerufen hatte, gegenüber den Soldaten, deren Erzähler er sein soll, eine sehr „gewählte“ Sprache führt. Warum die Militärbehörde hier nicht den richtigen Weg beschreitet, ist uns wirklich unerfindlich. Wartet sie vielleicht darauf, daß ihr ihn der Reichstag erst weist, in dem der Fall sicher zur Sprache kommen wird.“

Den Fragen der hohen Politik hat in dieser Woche der Besuch des russischen Ministerpräsidenten Rokokowew in Berlin den Einschlag gegeben. Schon der jüngste Besuch des russischen Ministers des Äußern, der nach dessen Aussprache einen recht günstigen Verlauf genommen hat, war ein deutliches Anzeichen dafür, daß man an den maßgebenden Stellen in Petersburg zu einer Politik der Verständigung hinneigt. Von der französischen Presse war schon der damalige Besuch ziemlich überdramatisiert worden, mit der Nebenbemerkung, daß von der französischen Presse einer aggressiven Politik gegen den Dreiecksbund besonders nachdrücklich das Wort geredet wurde. Man konnte infolgedessen vielleicht annehmen, daß die Reise des russischen Ministerpräsidenten, der zuerst in Paris war, dieser Stimmung etwas Rechnung tragen würde, aber gerade das Gegenteil war der Fall, denn Rokokowew hat in einer Aussprache eine den französischen Auffassungen und Tendenzen ziemlich stark entgegengesetzte Meinung über die Weltlage vertreten und einer allgemeinen Verständigung unter den europäischen Mächten warm das Wort geredet. Und daß dieses Zweckes auch seine Berliner Reise gedient hat, das hat das Organ unserer Regierung schon in seiner Begrüßung mit Genugtuung hervorgehoben. Es ist aber ganz zweifellos, daß je näher sich Deutschland und Rußland in den Fragen der Weltpolitik kommen, dem Weltfrieden und damit den allgemeinen wirtschaftlichen Interessen in hohem Maße gedient ist.

Auf diese Erscheinung darf man mit umso größerer Befriedigung blicken, als England und Frankreich gegenwärtig im Mittelmeer eine ziemlich orientierte Gegenwart gegen die aufstrebende dritte Mittelmeermacht, Italien, zur Schau tragen. England, das vor Jahresfrist den großzügigen Plan gefaßt und auch ausgeführt hat, seine Mittelmeerflotte auf ein Minimum zu reduzieren, um alle seine Seestreitmächte in der Nordsee gegen Deutschland konzentrieren zu können, hat damals die Repräsentation der Entente-mächte im Mittelmeer fast ganz Frankreich überlassen, das auf die Mission nicht wenig stolz war. Inzwischen aber hat sich das Bild im Mittelmeer etwas stark geändert. Italien hat seit seinem Feldzug gegen Tripolis kein Hehl daraus gemacht, daß es von jetzt ab seine Interessen im Mittelmeer ganz anders zur Geltung zu bringen gelassen ist. Dazu ist nun neuerdings als neuer Faktor Griechenland gekommen, das zwar von Frankreich stark umschmeichelt wird und dazu gebraucht werden sollte, die französische Mittelmeerpolitik zu stützen, aber England war in diesem Fall wieder der herrschende Teil, ihm ist Griechenland im Mittelmeer eben der Konkurrent wie jeder

andere. Und so hat es mit einmal seine Taktik geändert und im Mittelmeer eine Flotte zusammengezogen, wie es sie von dieser Stärke überhaupt noch nicht dort hatte. Jetzt genügt ihm die Repräsentation durch Frankreich auf einmal nicht mehr, sondern jetzt will es zeigen, daß es selber die Mittelmeerflotte repräsentiert, nach der sich die anderen zu richten haben. Wir werden es erleben können, daß in den englischen Marineforderungen, bei denen bisher immer nur Deutschland mitspielte, von jetzt ab auch das Mittelmeer seine Rolle spielen wird.

England will sich hier von seiner ausschlaggebenden Stellung unter keinen Umständen verdrängen lassen, und die englischen Marinepolitiker werden uns vorrechnen, daß England jetzt auch im Mittelmeer den Ueberlegenheitsstand zur Geltung bringen müsse, der bisher gegen Deutschland ins Feld geführt worden ist. Bei all dem spielt aber noch eine dritte Frage herein, die uns vielleicht darauf hinweist, warum der russische Ministerpräsident ausgesprochen in Frankreich einen Standpunkt vertreten hat, der dem seines Verbündeten gar nicht konform war. Frankreich jetzt alles daran, Griechenland groß und an seine Seite zu ziehen und läßt ihm daher jegliche Unterstützung in seinen Bestrebungen auf Albanien zuteil werden, selbst entgegen den Londoner Abmachungen, Rußland aber hat gerade ein Interesse am Gegenteil und so findet sich eine ganz nette Erklärung für das Widerspiel, das sich in den Anschauungen Frankreichs und Rußlands durch die Äußerungen des russischen Ministerpräsidenten kundgegeben hat. Nun kommt es darauf an, wie die politischen Fäden in Berlin weitergesponnen worden sind. Wenn sie zu einer weiteren Annäherung zwischen Rußland und Deutschland geführt haben, so könnte man mit dieser Entwicklung der Dinge, der der Balkankrieg mit seinen so mannigfaltigen Variationen den Weg gewiesen hat, am Ende schon zustimmen sein.

Auf dem Balkan selber herrt nach dem formellen Friedensschluß zwischen der Türkei und Griechenland nur noch derjenige zwischen der Türkei einerseits und Serbien und Montenegro andererseits der Erledigung. Aber bei letzterem handelt es sich nur noch um eine reine Formsache, bei der ernstliche Schwierigkeiten nicht mehr in Frage kommen. Anders war es bei dem Verhältnis zwischen Griechenland und der Türkei, das sehr wohl nochmals zu einem Kriege hätte führen können und wahrscheinlich nochmals weitere Verwicklungen im Gefolge gehabt hätte. Deshalb darf man den Abschluß dieses Friedens, so gleichgültig man zuletzt gegen die Vorgänge da unten geworden war, mit aufrichtiger Genugtuung begrüßen, denn jetzt erst kann das wirtschaftliche Leben Europas in ruhige Bahnen einlenken. Ob nun die Türkei in Zukunft ihre Kanonen bei Ceraul in Frankreich bestellt, wie die französische Presse jubeilend verkündet, oder sonstwie, bleibt sich gleich, denn das Geld pumpt sie ja doch bei dem, der ihre Aufträge entgegennimmt. Die Pampulischschaft war von jeher die blühendste im Osmanentum und wird es auch in Zukunft bleiben.

kleinen Rongodampfer war. Aber dann — die sechs Wochen im Kuberkanoee den Ubangi hinaus — ganz allein mit meinen 6 Schwarzen — na, ich danke!

Tags über lag ich wie betäubt im Halbdusel unter dem Sonnenfegel, und nachts — die Moskitos! Und immer der Gedanke: „Wenn dir nun so'n Vieh die Schlafkrankheit oder sonst was „Afrikanisches“ einimpft!“ Und keine Menschenferle, mit der ich ein Wort reden konnte! Kinder, Kinder, das Gefüll!

Endlich, eines Spätnachmittags rittelte mein „Boy“ mich aus dem Halbdusel auf: „Maffah — da — Haus —! Dort stehen Maffah Müller!“

Richtig! Am Ufer stand ein ziemlich ausgemergelt aussehender, bleicher, in sehr schmutziges Tropen-Khaki gekleideter Europäer, der mich in Empfang nahm mit den Worten: „Gott sei Dank, daß Sie da sind, Herr Lührsen! Lange hält' ich's nimmer ausgehalten hier! Kommen Sie, ich will Sie installieren — gleich morgen um 5 breche ich auf! Keine Stunde länger als nötig bleibe ich in diesem verfluchten Land!“

Das war mein Willkommen.

Etwas erleichtert seufzte ich indessen auf, als mein Vorgänger mir sagte, mit dem Fieber sei es nicht so schlimm hier. Nur in der Regenzeit — und da selten drei Zoll hoch Whisky im Magen der beste Schutz. Ich beschloß indessen im Stillen, mich lieber an Chinin zu halten. Schlafkrankheit gebe es hier nicht. Die Eingeborenen seien friedlich — höchstens untereinander frähen sie sich gegenseitig ab und zu mal auf; ich solle mich bloß mit dem Dorf- hauptling gut stellen, für Schnupftabak sei er besonders

empfindlich, und abends nie, tags nur nach vorheriger Anmeldung ins Dorf gehen.

Sechs Meilen weiter stromauf lebte ein Engländer, Mr. Wilkins mit seiner Tochter auf einer Faktorei; nette Leute; wenn ich mal ernstlich krank würde, sollte ich den Boy dorthin schicken. Dann sei, noch 4 Meilen weiter, noch ein Europäer im Distrikt, Senhor Mendoza, ein Portugiese. Aber das sei ein Eckel; habe vermutlich Niggerblut in den Adern, wie fast alle afrikanischen Portugiesen. Allzuwiele Arbeit gebe es nicht. Die Jagd sei gut. Wildschweine und Wasservogel in Menge. 'n bisschen viel Schlangen, nie ohne hohe Stiefel auf die Jagd gehen. Und im übrigen: die Zähne aufeinander beißen und die drei Jahre eden aushalten! Es ginge schon. Hervorragend klang das alles ja nicht, aber ich hatte A gesagt und mußte nun auch B sagen. Ich übernahm also die Faktorei: d. h. Wohnhaus, bestehend aus einer Finde von einem — sagen wir „Zimmer“, Logerraum und Gemüsegarten. Herr Müller fuhr am nächsten Morgen in aller Frühe voller Freude den Ubangi abwärts, und ich war allein. Denn die beiden Schwarzen, die zur Faktorei gehörten, waren wirklich keine Gesellschaft.

Viel zu tun war allerdings nicht, außer den Markttagen, wenn die Schwarzen kamen, um ihren Tauschhandel zu treiben, oder wenn sie eine gute Jagd gehabt hatten und frisches Fleisch oder Perlhühner anboten. Mit Herrn Mbasowamba, dem Dorfgerichtigen, lebte ich im besten Einvernehmen. Er hätte mich gern zum Schwiegersohn gehabt und bot mir nacheinander seine vier Töchter an; aber ich konnte mich doch nicht recht entschließen.

(Fortsetzung folgt.)

Veigerung.  
in Hause des  
Rtö.  
ger:  
1 Kinder-  
ren, 1 Bad-  
den, sonstige  
Kommode,  
Handrat,  
pin  
arbeitete,  
auswärts  
be  
berberstr.  
ich  
Kind.  
Nagold.

Seine Königliche Majestät haben am 20. Nov. allergnädigst ge-  
ruht, den Amtsrichter Dr. Groß in Nagold seinem Amte zu-  
mäßig an das Amtsgericht Ravensburg zu versetzen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Amt

Nagold, 22. November 1913.

**Personalnotiz.** Wie wir erfahren, wurde Herrn  
Stadtphysioweser Haap die Pfarrei in Rechartenz-  
lingen übertragen.

**Die ärztliche Visitation der schulpflichtigen  
Kinder,** wie sie das neue Gesetz vorschreibt, ist hier seit  
etwa einer Woche im Gange. Dieselbe wird durch Ober-  
amtsarzt Medicinalrat Dr. Fricker vorgenommen und  
zwar hener an den Schülern des ersten, vierten und letzten  
Schuljahres. Sie begegnet in den Kreisen der Eltern einem  
vollen Verständnis und einem regen Interesse, was sich  
deutlich an der persönlichen Beteiligung vieler derselben bei  
der Untersuchung ihrer Kinder zeigt. Jedenfalls geriet  
diese wohlthätige und zeitgemäße Einrichtung zum Segen  
für Haus und Schule, Eltern, Kinder und Lehrer.

**Ausländische und inländische Weine.** Im  
Sitzungsbeirat der Kaiserlicher Handelskammer tagten am  
17. November Delegierte der badischen Weinhandlungsvereine,  
um nochmals Stellung zu nehmen gegen den Antrag säch-  
sischer Regierung beim Bundesrat auf Aufhebung des  
Art. 5 I des Zollvereinsvertrags von 1867. Referat und  
Aussprache ergaben Einstimmigkeit darüber, daß die beantragte  
Maßregel, die es ermöglicht, vergollte Weine schon  
bei der ersten Einlagerung auch mit der Inlandsteuer zu  
belasten, dem inländischen Weinbau leichten Abstoß für  
seine Produkte nicht verschaffen können. Qualitativ gute  
Jahrgänge, wie 1911, würden bei uns schlanke verkauft,  
auch wenn sie teurer seien als die konkurrierenden Aus-  
landsweine; geringe Weine, wie die 1912, die innerhalb  
der gesetzlichen Schranken schwer verbesserungsfähig sind,  
sänden, auch wenn sie billiger als das Ausland seien, nur  
schwer ihren Markt. Demnach seien die Fehlfahrt sowie  
Hemmnisse im neuen Weingesetz vor allem an den Schwie-  
rigkeiten der Lage schuld. Eine Verteuerung der Auslands-  
weine durch die Steuer müßte auch auf die Preise der In-  
landsweine anziehend wirken, dadurch den ohnedies durch  
die hohen Preise der letzten Jahre sichtbar gewordenen  
Rückgang des Konsums weiter beschleunigen und unsere  
kleinen Weine, weil auch noch die Beschaffenheit des Ver-  
schnittmaterials für ihre Verbesserung erschwert wäre, noch  
schwerer verkäuflich machen.

**Volkskunst.** Eine wertvolle Publikation wird in  
dem bekannten Stuttgarter Verlag für Volkskunst demnächst  
erscheinen. Feuerbachs Iphigenie, welche die berühmteste  
Fassung des Künstlers darstellt und andererseits den wert-  
vollsten Bestandteil der Stuttgarter Galerie bildet, wird in  
einer außergewöhnlichen Größe von nahezu einem Meter  
Höhe in Farben reproduziert und zu einem sehr niedrigen  
Preis (Subscriptionspreis Mark 4.—, späterer Preis Mark  
6.—) in den Handel gegeben. Diese Großausgabe wird  
für Mädchen Schulen, Damenzimmer, große Wohnräume und  
Dielen ein willkommenes Schmuck sein, den der Volkskunst-  
bund damit ausgibt. Feuerbachs Iphigenie ist in unseren  
Tagen so etwas wie ein Symbol der Sehnsucht geworden  
nach dem großen unbekanntem Land.

#### Aus den Nachbarbezirken.

**Herrenberg, 21. Nov. (Straßenunfall.)** Dem  
Unterhändler Jakob Breitmayer von Nürtingen mußte im  
hiesigen Bezirkskrankenhaus der linke Arm abgenommen  
werden. Er hatte ihn auf der Straße zwischen hier und  
Nürtingen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise unter das  
Rad eines Bierautos gebracht, das den Arm vollständig  
zerquetschte.

#### Landesnachrichten.

**Stuttgart, 21. Nov. (Vom Rathaus.)** In der  
gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegen wurde der  
Durchbruch der Kronprinzstraße zur Rotenbühlstraße abge-  
lehnt, wie die Baukommission empfohlen hatte.

### Am Ruheplatz der Toten.

(Zum Erntedankfest.)

ep. Der sinnreiche Gedanke, den letzten Sonntag des  
Kirchenjahres dem pietätvollen Gedächtnis an die vorange-  
gangenen Angehörigen und Freunde zu widmen, bürgert  
sich erfreulicherweise immer mehr auch bei uns ein. An  
diesem Totensonntag zieht's uns hinaus an den stillen  
Ort der Toten; sinnend schreiten wir durch die Gräberreihen  
und da und dort haftet wohl das Auge an einer der In-  
schriften, die die Liebe dem Andenken an die Dahingegan-  
genen gewidmet hat. Eine gute Grabinschrift ist wie ein freund-  
licher Gruß, den uns das Verstorbenen über das Grab hinaus  
zuruft. Darum soll sie auch etwas Persönliches sein, sie  
soll die Eigenart des Verstorbenen nochmals zu uns reden lassen.  
So schön und sinnvoll manche der geistvollsten Grab-  
inschriften sind — „Auf Wiedersehen“, „Ruhe sanft“, „Die  
Liebe hört nimmer auf“ —, so sind sie doch infolge des  
allzu häufigen Gebrauchs fast nichtsagend geworden; und  
manchem Leser wird es in diesen Tagen willkommen sein,  
einige Beispiele von charakteristischen und für das Wesen  
der Verstorbenen wirklich bezeichnenden Inschriften zu hören.  
Der bekannte Dichter Math. Claudius schrieb für das  
Grab seines Vaters die schönen Worte:

„Friede sei um diesen Grabstein her,  
sanfter Friede Gottes! Ach sie haben  
einen guten Mann begraben,  
und mit war er mehr.“

**Stuttgart, 21. Nov.** Zum Reformationsdenk-  
mal sind für Entwurf 1 ca. 1000 zustimmende Erklärungen  
eingegangen, denen nur 30 für Entwurf 2 gegenüber stehen.  
Der Denkmalausschuß sollte diesem Urteil der evangelischen  
Gemeindeglieder Rechnung tragen.

**Stuttgart, 21. Nov. (Spielplan der K. Hoftheater).**  
Großes Haus: Sonntag, 23. Nov. Nibelungen-Ring:  
Walküre (5 1/2 Uhr), Dienstag, 25. Nov. Hamlet (7 1/2),  
Mittwoch, 26. Nov. Nibelungen-Ring: Sigfried (6),  
Donnerstag, 27. Nov. In Tübingen: Der Barbier von  
Sevilla, Freitag, 28. Nov. Der Rheingold (8), Sams-  
tag, 29. Nov. Einh. Preise. Nur für Bildungsvereine:  
Nathan der Weise (8), Sonntag, 30. Nov. Nibelungen-  
Ring: Götterdämmerung (5 1/2), Montag, 1. Dez. Der  
Troubadour (8). Kleines Haus: 23. Nov. Jugendfreunde  
(7), 24. Nov. Gefährliche Liebe; 25. Nov. Die Glocken  
von Corneville (8), 27. Nov. Nocturnenballet V. César  
und Cleopatra (8), 28. Nov. Das kleine Kaffee, (8),  
29. Nov. Klavierspiel auf Klavier (7 1/2), 30. Nov. Morgen-  
unterhaltung: Die Befreiungskriege. Abends César und  
Cleopatra (7), 1. Dez. Sondervorstellung der freien Bühne:  
Die Frösche (8).

**Stuttgart, 21. Nov. (Ehrtung.)** Im Hinblick auf  
den bevorstehenden 100. Geburtstag des hervorragenden  
schwäbischen Dichters Hermann Kurz hat der Gemeinderat  
beschlossen, ihm zu Ehren eine neue Straße beim Weißen-  
hof Hermann Kurz-Straße zu nennen.

**Stuttgart, 21. Novbr. (Krankenkassen-Wahl.)**  
Bei der am 15. Novbr. vorgenommenen Wahl zur Eisen-  
bahnbetriebskrankenkasse erhielt der neue Eisenbahnverband  
13, der alte 18, der „Süddeutsche“ 19 Vertreter in den  
Aussschuß. Die beiden letzten Verbänden ist ihr Zusammen-  
gehen und die Verbindung der Wahlvorschlüge sehr zu  
Nutzen gekommen. Die Wahl der gewählten Vertreter ent-  
spricht in keiner Weise der Stärke der beteiligten Verbände.

#### Der D. S. V. zu dem Sonntagserbesehntwurf.

**Stuttgart, 20. Nov.** Im Saale der Bauhütte hat-  
ten sich die Mitglieder des Deutschen Nationalen Handlungs-  
gehilfenverbands eingefunden. Der Gauvorsitzer Behring-  
er begrüßte die Erschienenen und hielt hernach einen  
Vortrag über: „Die Bedrohung der Handlungsgehilfen-  
Interessen durch den Sonntagserbesehntwurf.“

Der Redner gab zuerst ein Bild von der Entwicklung  
des Sonntagserbesehntwurfs des Jahre 1891 bis heute. Er  
stellte den neuen Entwurf demjenigen von 1897 gegenüber  
und kam zu dem Ergebnis, daß er in wesentlichen Punkten  
schlechter sei. Gegen diese Bestimmungen seien nicht nur  
die Handlungsgehilfen, sondern auch eine große Zahl der  
Ladeninhaber. Nicht einmal die im alten Entwurf vorge-  
sehene späteste Schlußstunde sei übernommen worden. Die  
weiteren Ausführungen sind in der nachfolgenden Entschlie-  
ßung zusammengefaßt: „Der Entwurf trägt den tatsäch-  
lichen Bedürfnissen des Handlungsgewerbes völlig ungenügend  
Rechnung. Er verkennt vor allem, daß die mit der Ent-  
wicklung des neuzeitlichen Wirtschaftslebens Hand in Hand  
gehende geistige und körperliche Anspannung der Angestell-  
ten und Geschäftsinhaber völlige Sonntagserbesehntwurf  
fordert. Das gilt für Stadt und Land. In den Kontoren  
ist der ausnahmslos föhliche Schluß sehr gut möglich; zahl-  
reiche Groß- und Kleinstädte führen ihn ohne Schädigung  
ein. In den Läden können Ausnahmen höchstens für das  
Nahrungs- und Gemüthmittel, sowie für das Blumengewerbe  
gelten, soweit es sich um den Verkauf von in frischem  
Zustand zu verbrauchende Waren handelt. Für diese Aus-  
nahmen soll eine Verkaufszeit von höchstens 3 Stunden  
und nicht über 12 Uhr hinaus gestattet werden. Am letzten  
Sonntag vor Weihnachten ist eine Verkaufszeit von 9 Stun-  
den, aber nicht über 6 Uhr abends hinaus, zuzulassen.“

Ausnahmebestimmungen für jüdische Kaufleute sind  
überflüssig. Glaubte die Gesetzgebung auf die klare Vor-  
schrift der christlichen Religion, daß der Sonntag zu heiligen  
sei, in einem christlichen Staate keine Rücksicht nehmen zu  
müssen, so liegt für eine Rücksichtnahme auf die Religions-  
vorschriften einer jüdischen Minderheit ebenfalls kein Grund  
vor. Außerdem hätten die jüdischen Geschäftsinhaber in

Auf einem altchristlichen Begräbnisplatz lesen wir:

„Sei nicht traurig, mein Kind, der Tod ist nicht ewig.“  
Auf Klopstock's Grab auf dem Friedhof in Otensen:  
„Saat, von Gott gesät, dem Tage der Garben zu reifen.“  
Ernst Moritz Arndt ließ auf seinen Gedenkstein setzen:  
„Gute Nacht ihr meine Freunde,  
alle meine Lieben,  
alle, die ihr um mich weinet,  
laßt euch nicht betrüben  
diesem Abstieg, den ich tue  
in die Erde nieder. —  
Seht die Sonne geht zur Ruhe,  
kommt doch morgen wieder.“  
Herber's Gruft in der Stadtkirche zu Weimar trägt  
als Aufschrift den bekannten Wahlspruch seines Lebens:  
„Licht, Liebe, Leben.“

„Der Anfang, das Ende, o Herr, sind dein  
die Spanne dazwischen, das Leben war mein,  
und irrst ich im Dunkel und fand mich nicht aus,  
bei dir, Herr, ist Klarheit, und Licht ist  
dein Haus.“  
(Von Fritz Reuter als seine Grabinschrift ge-  
dichtet, allerdings nicht auf sein Grab gesetzt.)

„Man spricht vom Scherwende und grüßt sich einmal noch,  
und geht auf einem Wege in gleicher Richtung doch“.  
J. Ph. Spitta.

der Möglichkeit, ihr Personal Sonntags zu beschäftigen,  
eine ungerechtfertigte Bevorzugung. Durchaus zu verurteil-  
en ist ferner die Herausnahme der Prokuristen aus dem  
geplanten Sonntagserbesehntwurf. Die Prokuristen haben die  
Sonntagsruhe genau so nötig, wie andere Angestellte, außer-  
dem liegt kein Anlaß vor, sie gesondert grundfänglich  
anders als die übrigen Handlungsgehilfen zu behandeln.  
Die Versammlung ist der Ansicht, daß die dem Entwurf  
beiliegende Begründung in sehr vielen Punkten durchaus  
verfehlt und die vermeintlichen Interessen einer Minderheit  
den tatsächlichen Interessen der großen Mehrheit überordnet.“

**Vom Mummelsee, 21. Nov. (Kasthaus.)**  
Am Sonntag wird das im Sommer neben dem neuen  
Horngründe-Turm erstellte Kasthaus (1166 Mr. u. M.)  
mit einer Eröffnungsfest dem Betrieb übergeben werden.  
Das Kasthaus wird das ganze Jahr im Betrieb bleiben.

**Reutlingen, 21. Nov. (Hermann Kurzfeier.)**  
Zum Gedächtnis an den 100. Geburtstag des Reutlinger  
Dichters, Hermann Kurz, am 30. November, ist auf den  
Vorabend eine allgemeine Erinnerungsfeier mit einer Fest-  
rede des Professors Dr. Krimmel, für den Geburtstag selbst  
eine Denkmalsfeier geplant. Auch die Kinder des Dichters,  
Professor Edwin Kurz in München und die Schriftstellerin  
Golde Kurz in Florenz werden zu den Feierlichkeiten er-  
scheinen. Die neue Schule am Hermann Kurz-Platz erhält  
den Namen Hermann Kurz-Schule. Im Gymnasium wird  
eine Ausstellung von literarischen Erinnerungsstücken veran-  
staltet. Alle Schüler der Stadt erhalten ein Gedenkbuch  
mit einer Lebensbeschreibung und verschiedenen Dichtungen,  
sowie Erzählungen des Dichters.

**Schorndorf, 21. Nov. (Eine Denunziation.)**  
Die Göppinger Freie Volkszeitung berichtet, der hiesige  
Stadtpleger Wöhle sei heute von seinem Amt suspendiert  
worden. Es schwebt gegen ihn ein Verfahren wegen Unter-  
schlagung im Amt. Wie wir auf unsere Erkundigungen  
beim Stadtschultheißenamt erfahren, ist allerdings gegen den  
Stadtpleger bei der Staatsanwaltschaft eine auf Unter-  
schlagung lautende Denunziation eingelaufen. Die Staats-  
anwaltschaft hat daraufhin ein Verfahren eingeleitet. Der  
Untersuchungsrichter wird in der nächsten Woche hierher  
kommen. Auf dem Schorndorfer Rathaus ist von Unter-  
schlagungen des Stadtplegers jedoch nicht das Geringste  
bekannt. Seine Kasse wurde in Ordnung befunden und  
niemand glaubt, daß Wöhle auch nur einen Pfennig ver-  
untreut habe. Auch kann keine Rede davon sein, daß er  
vom Amt suspendiert wurde, vielmehr hat er freiwillig und  
sofort nach Bekanntwerden der Beziichtigung die Kasse dem  
Stadtschultheißenamt zur Verfügung gestellt, und um jede  
Vermutung, daß er nachträglich an der Kasse etwas ordnen  
oder ändern wolle, fernzuhalten, um Urlaub nachgesucht.  
In der hiesigen Bürgerschaft herrscht große Erregung über  
die Denunziation.

#### Gerichtssaal.

Ist das Brüllen einer Kuh nächtliche Anheftung?

**Heilbronn, 19. Nov.** Diese Frage ist von der Heil-  
bronner Strafkammer mit „nein“ beantwortet worden. Die  
Polizei hatte einen Viehhändler, in dessen Stall eine Kuh  
nachts andauernd gebüllt, zu 10 A Geldstrafe verurteilt;  
das Schöffengericht aber diese Strafe aufgehoben und die  
Strafkammer die Freisprechung bestätigt auf Grund eines  
„Sachverständigenurteils“, wonach dem Angeklagten keine  
Mittel zur Verfügung stehen, das Brüllen eines Stückes  
Viehs zu verhindern.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 21. Nov.** Die Auslieferung des General-  
direktors Lindner aus Steglitz, der nach Unterschlagung von  
200 000 A in die Vereinigten Staaten nach Amerika ge-  
flohen war, ist laut Berliner Lokalzeitung vom Bundes-  
kommissar beschlossen worden. Der im Februar erloschene  
und im Okt. in Newyork verhaftete Lindner wird wahr-  
scheinlich seiner Auslieferung prozessuale Schwierigkeiten zu  
bereiten suchen.

**Millionen.** Wir leben im Zeitalter der Millionen.  
Unser Gehirn muß mit ganz anderen, viel größeren Zahlen  
rechnen, als in früheren Jahrhunderten und Jahrtausenden.  
In der Wissenschaft ist es vor allem klar, wie sehr z. B.  
in Astronomie das Fernrohr den Schatz des menschlichen  
Geistes an Millionen- ja Milliardenwerten bereichert hat.  
Der Weg von uns bis zur Sonne beträgt 150 Millionen  
Kilometer. Eine Kanonenkugel, die mit 600 m Ge-  
schwindigkeit in der Sekunde aus dem Geschützrohr saust,  
würde erst in mehr als 48 Jahren die Sonne erreichen!  
Bis zum allernächsten jener Fixsterne aber, die den Nach-  
thimmel der Erde zu Tausenden und Abertausenden zieren,  
sind es 30 Billionen Kilometer. Die Geschützkuugel flöge  
an 10 Millionen Jahre! Der Lichtstrahl ist das unbegreiflich  
Schnellste, was wir kennen. In jeder Sekunde blüht es  
300 000 Kilometer weit durch den Raum. Von der Sonne  
bis zur Erde braucht er etwa 8 Minuten, zu jenem „nächsten“  
Fixstern aber 4 1/2 Jahre! Nur wenn wir die Entfernungen  
der Sterne nach der „Lichtzeit“ bemessen, ist es uns mög-  
lich, ihren Abstand von uns in Jahren auszudrücken. Der  
glänzendste Stern Sirius ist 8,8 „Lichtjahre“ von uns ent-  
fernt, der Polarstern 40,8 Lichtjahre, und der milde  
Schlummer, von jenen Millionen schwächster Sterne, die die  
„Milchstraße“ bilden, der heute in unser Auge gelangt, hat  
eine Reise im Weltraum von Tausenden von Jahren  
hinter sich.

r Ber  
zwischen de  
Dienstag im  
Barßig des  
Stallgebäude  
Berlin  
deutsche  
Berat mill  
Reichstag g  
gebenen wic  
in denen da  
des Paragra  
des Reichs  
unser We  
Kolon  
ist vorgeste  
Mit den A  
stretern der  
sch in hob  
schreibt: D  
Osterreichs  
hoffnungsvo  
nicht nach  
offenbar ni  
vorüber, es  
also unsere  
wird sich be  
nationale Pa  
als e zu a  
Bertr  
komzow, d  
Charakter h  
von Mittel  
privaten G  
russische Re  
10 000 W  
Millionen W  
für diese wi  
Geldmarkt  
Karl  
sichen Ber  
des Innen  
79 000 Ma  
an die land  
dingen, Ke  
diesen betit  
Straß  
Bücher, daß  
brauch des  
necal mit S  
pagne ne  
Arrest per  
seitens des  
Straß  
Oberbefehl  
Der Bezirk  
lungen bei  
Brookation  
tung, wie f  
Gebahren ei  
daten vorre  
ähnliche Ref  
angenommen  
Münd  
begannt heut  
und Hofes,  
Regierung, i  
zu erhöhen.  
Etat beträt  
ist gegen de  
Mark. — V  
Unterstützung  
Bauernbünd

Ein  
L  
D  
Im Lau  
mit eine  
her aus

r Berlin, 21. Nov. Zur Belegung des Stretkes zwischen den Krankenkassen und den Ärzten hat am Dienstag im Reichstagsgebäude eine Konferenz unter dem Vorsitz des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern stattgefunden.

Berlin, 21. Nov. Der Reichsverband der deutschen Presse hat zum Gegenstand gegen den Verbot militärischer Geheimnisse eine Petition an den Reichstag gerichtet, in der um Ablehnung des § 9 gebeten wird. Diese Bitte wird begründet mit Darlegungen, in denen darauf hingewiesen wird, daß bei Aufrechterhaltung des Paragraphen für die Presse ein unerträglicher Zustand der Rechtsunsicherheit geschaffen würde, daß aber auch unsere Wehrmacht selbst dabei Schaden leiden müsse.

Kokowjow's Reise. Der russische Ministerpräsident ist vorgestern vormittag von Berlin nach Petersburg abgereist. Mit den Anzügen, die er noch vor seiner Abreise Vertretern der Presse gegenüber hat, zeigt die russische Presse sich in hohem Grade unzufrieden. Die „Now. Wremja“ äußert: Die empfindlichste Seite der europäischen Lage ist Österreichs Balkanpolitik, welche die Balkanländer teils hoffnungslos teils ängstlich nach Wien blicken läßt, aber nicht nach Petersburg. Die österreichische Diplomatie zählt offenbar nicht mit Rußland. Sie läßt keine Gelegenheit vorüber, es zu belächeln und zu erniedrigen. Wo bleiben also unsere guten Beziehungen zu Österreich? Kokowjow wird sich bei seiner Rückkehr in die Heimat über die internationale Lage Rußlands wohl deutlicher aussprechen müssen, als es zu ausländischen Pressevertretern geschehen ist.

Vertretern der russischen Presse in Berlin erklärte Kokowjow, daß seine Dienststelle ausschließlich finanziellen Charakter habe, und zwar handle es sich um Beschaffung von Mitteln für die Durchführung des Programms des privaten Eisenbahnbaus in Rußland. Bis jetzt habe die russische Regierung an privaten Eisenbahnkonzeptionen etwa 10 000 Weist genehmigt, für deren Bau ungefähr 750 Millionen Rubel notwendig seien. Kokowjow meinte, daß für diese wirtschaftlichen Operationen zurzeit nur der Pariser Geldmarkt in Betracht komme.

Karlruhe, 21. Nov. Dem badischen landwirtschaftlichen Verein wurde aus der von dem Großh. Ministerium des Innern zur Unterstützung gestellten Summe von 79 000 Mark 3350 Mark überwiesen. Die Summe wurde an die landwirtschaftlichen Bezirksvereine Breisach, Emmendingen, Kenzingen, Offenburg nach Maßgabe der von diesen beteiligten Bekämpfungsmittel verteilt.

Strasburg, 21. Nov. Zu der Meldung einiger Blätter, daß Leutnant von Forstner in Zabern wegen Gebrauch des Wortes „Wackes“ vom kommandierenden General mit Stubenarrest bestraft und zu einer anderen Kompagnie versetzt sowie der mitbeschuldigte Unteroffizier zu Arrest verurteilt worden sei, konnten wir auf unsere Anfrage seitens des Generalkommandos eine Bestätigung nicht erhalten.

Strasburg, 21. Nov. Der Bezirkstag für das Oberloß hat einstimmig folgende Resolution angenommen: Der Bezirkstag ersucht die Landesregierung, durch Vorstellungen bei der Reichsregierung dahin wirken zu lassen, daß Propagationen und Beleidigungen der elsässischen Bevölkerung, wie sie in dem Zaberner Fall durch das unzulässige Gebahren eines Leutnants gegenüber den einheimischen Soldaten vorzukommen sind, in Zukunft unterbleiben. Eine ähnliche Resolution hat der Bezirkstag für das Unterloß angenommen.

München, 21. Nov. Die Kammer der Abgeordneten begann heute die Beratung der 11. Sitzung des Königshofes und Hofes, sowie in Verbindung damit des Antrags der Regierung, die 11. Sitzung des Königs auf 5 400 000 Mark zu erhöhen. Der Gesamtbetrag der Ausgaben für diesen Etat beträgt mit den Anapagen um 6 865 734 Mark, das ist gegen den vorigen Etat eine Erhöhung von 1 643 259 Mark. — Abgeordneter Dr. Müller-Hof (lib.) brachte mit Unterstützung von 24 Liberalen, Demokraten und deutschen Bauernbündlern einen Kompromißantrag ein, statt 5 400 000

Mark nur 4 800 000 Mark als Höchstliste für den König einzusetzen.

Ausland.

Brüssel, 21. Nov. Laut Berliner Tagblatt sucht die belgische Polizei einen Handel zu unterbrechen, den ein spanischer und ein holländischer Händler mit deutschen Bauernkindern betreibt. In der Nähe von der belgischen und der französischen Grenze haben die Händler an der Rheinprovinz Bayern gefunden, die ihnen für 2 Jahre ihre 14 und 17 Jahre alten Söhne überlassen. Die Unternehmer schickten diese deutschen Burschen in Glasbrennerien, wo sie schlecht behandelt werden und jeder Art von gewislenloser Ausbeutung ausgesetzt sind.

r Sens, 21. Nov. Der Verwaltungsrat des Grubenarbeiterverbandes hat von den Doctarbeliern in Dünkirchen ein Sympathieschreiben erhalten und beschlossen, die Doctarbeiter in Dünkirchen zu bitten, Schiffe mit englischer Kohle nicht zu verladen.

Petersburg, 21. Nov. Der Ministerrat begutachtete gestern die Gesetzesvorlage über eine Reorganisation des Institutes der Zwangsarbeit in dem Sinne, daß Festsetzung mit Zwangsarbeit nicht mit Verschickung verbunden werden soll, daß jedoch die Zwangsarbeit die ihr bisher eigentümlichen Prinzipien beibehalten solle. — Weiter bewilligte der Ministerrat die Zollfreie Einfuhr ausländischer Kohlen für den Bedarf der Südbahngesellschaft.

Petersburg, 22. Nov. Heute wird die in Peking am 5. November unterzeichnete Deklaration veröffentlicht werden, in der, wie bereits früher gemeldet, China die Autonomie der äußeren Mongolei und Rußland die Suzeränität Chinas über dieselbe anerkennt. China verpflichtet sich, nicht in die innere Verwaltung und in die äußere Mongolei berührenden kommerziellen und industriellen Fragen einzugreifen und jede Kolonisation der Mongolei zu unterlassen, jedoch soll einer von der chinesischen Regierung entsandter Würdenträger mit Personal und Eskorte in Urga residieren können. Außerdem soll ein gewisses Det Agenten zum Schutze der Interessen Chinas untertan gehalten werden können. Rußland seinerzeit verpflichtet sich, in der äußeren Mongolei nur Konsulatsmächten zu unterhalten und ebenso in keinem Teil der Verwaltung einzugreifen, sowie sich jeder Kolonisation zu enthalten. Etwas noch durch den neuen Zustand sich ergebende Fragen sollen später geregelt werden.

Tokio, 21. Nov. Wie hiesige Blätter melden, ist ein großes Komplott zwischen Verwohnern von Formosa und chinesischen Piraten entdeckt worden, zu dem Zwecke, die Zuckerplantagen zu plündern. 300 Personen sind verhaftet worden.

Peking, 20. Nov. Der Premierminister veröffentlicht eine Erklärung, daß er die Absicht habe, wenn möglich eine weitere Verwaltungsanleihe zu vermeiden, die Ausgaben einzufrieren, die Einnahmen zu steigern, indem er die bestehenden Steuern ertragsfähiger mache und neue Steuern schaffe, bis die Ausgaben und alle bestehenden Verpflichtungen voll gedeckt wären. Es sind Steuern auf Wechsel und Tabak vorgesehn, sowie eine Erhöhung der Zölle und, wenn möglich, eine weitere innere Anleihe. Die Erklärung wurde veröffentlicht in der Absicht, das Volk über seine Lage aufzuklären und es auf die höheren Zölle vorzubereiten. In der Erklärung ist deutlich ausgesprochen, welche Folgen es haben würde, wenn China fortfahren würde, sich auf fremde Anleihen zu verlassen.

r Buenos Aires, 21. Nov. Nach amtlichen Meldungen beläuft sich die Saatfläche für Getreide auf 6 573 540 Hektar, für Flachs auf 1 779 360 Hektar und für Hafer auf 1 249 300 Hektar.

Die Verteilung der türkischen Staatsschuld.

Konstantinopel, 17. Nov. Von den Staaten, die mit der Türkei Krieg geführt haben, hat Serbien als erster den Grundlag anerkannt, daß es einen dem von ihm eroberten Gebiete entsprechenden Anteil an der türkischen

Staatsschuld zu übernehmen hat. Wie ich verlässlich erfahre, ist dieser Anteil nunmehr auf 17 Prozent festgesetzt worden, was einer jährlichen Zinsenlast von 2 Millionen Francs beziehungsweise einem Kapital von 40 Millionen Francs entspricht.

Mexiko.

r Washington, 21. Nov. Präsident Wilson legt die Lage in der Stadt Mexiko dahin aus, daß die Regierung Huertas in der Festsitzung begriffen und die schließliche Abdankung Huertas sicher sei.

Mexiko, 21. Nov. Die Stadt Mexiko hat gestern ein festliches Gepräge. In allen Regierungsgebäuden und vielen Privathäusern wehen Flaggen und abends wurde ein Salut abgefeuert zur Feier der Eröffnung des 26. Kongresses. Tamaz, der gestern zum Präsidenten des Parlaments gewählt wurde, erklärte den Kongress für eröffnet, worauf dann die Botschaft Huertas verlesen wurde. Diefelbe beginnt mit den Worten Napoleons: „Das Gesetz wird nicht verlegt, wenn man damit dem Lande dient.“

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Vorbericht. In dieser wegen des preußischen Zuh- und Bettags nur fünf Börsentage umfassenden Berichtswoche war die Stimmung an den deutschen Fondsmärkten fortgesetzt schwach. Auf der einen Seite animierte der günstige Reichsbankausweis die Hoffnungen von der Lage des internationalen Geldmarktes vorliegenden Bericht. Auch die politische Lage wurde nach dem Abschluß des Wiener Friedens und im Hinblick auf den Besuch des österreichischen Thronfolgers in London und Windsor günstig beurteilt, obgleich die großen Notensammlungen im Argentinischen Meer vor jedem Optimismus warnen sollte. Andererseits zeigte sich die Spekulation empfindlich berührt von den fortgesetzt schmäder lautenden Konjunkturberichten aus der Montanindustrie. Die Ermäßigung der Kohlenpreise war allerdings erwartet worden und verleiht deshalb einen tieferen Eindruck. Erst in den letzten Tagen entschlossen sich die Börsiers zu Deduktionen in Berg- und Hüttenaktien. Dagegen blieben Schiffahrtswerte weiterhin vernachlässigt.

Wien, 19. Nov. Briefe 8.25, Weiskorn 9.— Viktualienpreise. 1 Pfund Butter 1.—1.05, 2 Eier 16 1/2. Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 24.—29. Nov. Wien, 19. Nov. Krämer- und Viehmarkt. Auswärtige Todesfälle. David Schweikert, früherer Ratskammer, 77 J. Freudenstadt; Anna Katharina Gräter, geb. Hauser, 57 J. Wollschhausen.

Für jedes Alter

Ist Scotts Emulsion unerschöpflich, sie ist unverwundbar wie ein Edelstein, sie ist unverwundbar wie ein Edelstein, sie ist unverwundbar wie ein Edelstein.



Mutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag. Der Hochdruck zieht an die Donauabmündung ab. Von Norden her dringt seit ein Luftwirbel auch zu uns vor. Für Sonntag und Montag ist daher nachkaltes Wetter zu erwarten. Heute das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 47. und der Schwäbische Landwirt Nr. 22. Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur — Druck u. Verlag der G. W. Joller'schen Buchdruckerei (Karl Joller), Ragnitz.

Eine delikate Suppe:

Ein Würfel von MAGGI Familien-Suppe zu 10 Pfg. wird fein gerichtet, mit etwas kaltem Wasser sorgfältig zu dünnem Brei angerührt und in stark 1/2 Liter siedendes Wasser gegossen. Nach dem Wiederaufkochen 20—25 Minuten bei kleinem Feuer kochen lassen. Man verlange ausdrücklich MAGGI Familien-Suppe.

Magold. Deutschkonservativer Bezirks-Verein Magold. Im Laufe nächsten Monats wird eine öffentliche Versammlung mit einem Vortrag über eine volkswirtschaftliche Tagesfrage hierher ausgeschrieben werden. Der Vereinsauschuß.

Das seit 1828 rühmlichst bekannte Etablissement der Mechanischen Leinen- und Handjaquard-Weberei von Josef Nöpl. Agl. bayer. Hoflieferant. Wegscheid (Bayer. Wald) Oeppling (Oberösterreich) übernimmt jederzeit Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen, Weben und Bleichen im Lohn. Die Weböhne sind um 5 1/2 p. Mt. im Preise billiger als wie bei der Konkurrenz. Prima Einschlagbaumwolle wird zu 80 1/2 p. Pfund berechnet. Für vorzügliche Qualität der Garne und Gewebe wird garantiert. Ausnahmeweise Musterkollektion von Geweben aller Art sowie Entgegennahme von Rohmaterial bei St. Weiskorn sen., Schneidermeister, Magold; Karl Dietrich, Seilerer, Mühlberg; Gg. Kraus, Landwirt, Efringen; Joh. Warkler, Schneidermeister, Schönbach; H. Müller, Schm., Sulz. — Rücklieferung der Garne erfolgt in 3—4, der Gewebe (außer der Schlechten) in 4—6 Wochen.

4

# Bezirksvolkverein Nagold.

## Unsere General-Versammlung

ist am nächsten Sonntag, 23. November, nachmittags 3 Uhr  
im Gasthof zum „Nößle“ in Nagold.

- Tagesordnung: 1. Kassenbericht,  
2. Wahlen,  
3. Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Hierzu werden unsere Mitglieder und Anhänger der Volkspartei freundlichst eingeladen.  
Nagold, 17. November 1913.

Der Vorstand

## Herr Reichstagsabg. Schweickhardt

wird am  
nächsten Sonntag, 23. Nov., nachmittags 4 Uhr  
im Gasthof zum „Nößle“ in Nagold  
über seine Tätigkeit im Reichstag Bericht erstatten,  
wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Bezirksvolkverein Nagold.



**Meinel & Herold**  
Hornschleiferei  
Klingenthal (Sa.) Nr. 250/251  
1. u. 2. erst. Harmonika- u.  
Wiener u. Berliner Modelle  
in alt. 200 Tm. Bauart, billig u.  
gut. Ferner: Oboen, Flügel,  
Saxen, Gitarren,  
Gitarren-Zithern, Klavierinstrumente etc.  
Für die in der Musik interessierten Personen  
über 2000 untl. begl. Zuschriften.  
Geeigneten Stellen bitten wir um  
Schrift-Bestellung sofort zu verlangen.

Hochdorf O.A. Nord.

## Alle Sorten Ziegelwaren

empfiehlt  
**Christian Katz, Ziegler.**

Nagold.

**Höchste Vollkommenheit.**

**Stabllste Bauart.**

**Einfachste Handhabung.**

**Unbegrenzte Schreibgeschwindigkeit.**

**Zahlreiche neueste Verbesserungen.**

**Feinste Referenzen verschiedener hiesiger Firmen.**



**STÖWER**  
RECORD  
bleibt unerreich!

7 Goldene Medaillen  
Meisterschaftspreise

**Größte Leistung.**

**2 Jahre Garantie.**

**Längste Gebrauchsfähigkeit.**

**Elegante und vornehme Ausstattung.**

**Den teuren amerikanischen Maschinen ebenbürtig.**

**Mäßiger Preis, Probemaschinen jederzeit zur Verfügung.**

**Stöwer-Elité.**

**Geringes Gewicht. Klein in Form.**

**Für Beamte, Handwerker und Privatgebrauch.**

**Stöwer-Elité hat viele Vorzüge der großen Maschine.**



**Für Reise und Haus. Groß in Leistung.**

**Leichte Transportfähigkeit.**

**Geringer Preis. Günstige Zahlungsbedingungen.**

Die Stöwer-Schnellschreibmaschinen haben sich in jahrelanger Verwendung in Ministerien, bei hohen Behörden, Rechtsanwälten u. tausend ersten Industrie- u. Handelsfirmen glänzend bewährt.

Zu beziehen zu Original-Fabrikpreisen durch die Vertreter

## Berg & Schmid.

Emmingen-Schopflach.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 25. November 1913

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Emmingen freundlichst einzuladen.

<p><b>Jakob Dengler</b> Sohn des † Johann Georg Dengler Bauer in Emmingen.</p>	<p><b>Barbara Vogt</b> Tochter des Andreas Vogt, Maurer- meister in Schopflach.</p>
--	---

Kirchgang 11 1/2 Uhr.

Wir bitten dies statt dshnd. Einladung entgegenzunehmen.

---

**I. und II. Hypotheken** beschafft  
Stuttgarter Hypotheken-Agentur  
Stuttgarter, Fr. Albr., Buchenstraße 10, Telefon 2202.  
Sonntags geöffnet 11-12 Uhr.



100  
Kaffeebohnen als  
hochwertigster Kaffeezusatz  
ist **Galle** **Teemischung**  
Luzerner-  
Kaffeebohnen  
„Luzerner-Kaffeebohnen“  
Gepulvert  
für alle  
für alle  
für alle

10 20

## Marco Polo Tee

9 Sorten von 60 bis 150 Pfg. per 1/4 Pfund  
in milden, mittelstarken, sehr kräftigen Qualitäten.

Diese renommierten Teemischungen,  
welche sich in allen Kreisen grösster Beliebtheit erfreuen,  
möchte ich meinen verehrten Kunden angelegentlichst empfehlen.

Heinrich Lang.

## Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

**Sie stehen sich besser**

mit Persil und sparen viel  
Kerger, Zeit, Arbeit und Geld!

**persil**  
das selbsttätige  
Waschmittel  
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Reich-Fabrikanten der allfäblichen **Henkel's Bleich-Soda.**

## Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen

Bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungs-  
störungen.

Mit heißer Milch  
vermischt ein vorzügliches  
Lösungsmittel.  
Ausgezeichnet wirksam

zur Förderung des  
Stoffwechsels  
bei Magen-Katarrhen,  
Säurebildung etc. etc.

Niederlage: Naaf-Feldhausen.



# Extra-Verkauf von Resten und Abschnitten

zu den bekannten **Einheits-Preisen.**

6	Bodenputztücher	1.-
5	Mtr. Küchenhandtücher	1.-
2 1/2	" Pelzcroisé weiss	1.-
2	" 1/2 Leinen	1.-
2	" Futterbarchent	1.-
2	" Pelzpiqué weiss	1.-
2	" Zengle für 1 Bluse	1.-
2	" Schürzenstoff blau	1.-
2 1/2	Bettcattun	1.-
1	" Frauenunterhose	1.-
1	" Trikotuntertalle	1.-
5	" Gardinen durchbrochen	1.-

2 1/2	Mtr. Blusenvelours	1.60
1.30	" Wachstuch f. 1 Tischdecke	1.60
2 1/4	" Schürze f. Reformschürze	1.60
2	" Molton schwerste Qual.	1.60
5	" Gerstenkornhandtücher	1.60
1	Paar Bettvorlagen	1.60
1	Bettüberwurf	1.60
3	Mtr. Unterrockstoff	1.60
2 1/2	Mtr. Hemdenflann f. 1 Fr. hemd	1.60
4 1/2	" Bettzeug f. 2 Haipfel	1.60
4	" Wendeilannell	1.60
1	Anstandsunterrock	1.60

5 1/2	Mtr. Haustuch weiss	2.25
2	" Bettuchhalbleinen 150 cm	2.25
3 1/2	" Hemdenflannell 1. Qual.	2.25
3	Paar Brises Bisos	2.25
1.25	Mtr. Zwirn für 1 Mannshose	2.25
4.50	" Bettzeug f. 2 Haipfel	2.25
4.50	" Hemdenflannell rosa	2.25
3.50	Rockvelours	2.25
2	Paar Strümpfe schwarz Wolle	2.25
3 1/2	Mtr. Kleiderzeug doppelbreit	2.25
1	fert. Haipfel, Bettbarchent	2.25
5	Mtr. Druckcattun	2.25

Dieser Extra-Verkauf eignet sich ganz besonders zum Einkauf wirklich praktischer, nützlicher und dabei **ausserordentlich billiger**

**Weihnachts-Geschenke.**

## Kleiderstoffreste

moderne, einfarbige, 1/2 wollene und reinwollene Stoffe.  
5 - 6 Meter, Cheviot-Diagonal, viele Farben  
jedes Kleid Mk. **6.60 5.60 4.60**

## Blusenstoffreste

moderne Winterblusenstoffe zum Aussuchen  
2 1/2 Meter jede Bluse Mk. **3.60 2.60 1.60**

## Für Herrenhemden

prima Hemdenflannell gestreift und kariert  
10 Meter Rest Mk. **6.60 5.60 4.60**

## Für Frauen- u. Kinderhemden

gute Hemdenflannelle gestreift und kariert  
10 Meter Rest Mk. **4.60 3.60 2.60**

# Hermann Reichert Nagold

Schriftliche Bestellungen werden sofort erledigt. \* \* Sonntags ist mein Geschäft von 12 - 4 Uhr geöffnet. **Telefon Nr. 72.**

Nagold.

## Achtung!

Ueber die Art und Weise, wie in gegenwärtiger Zeit dem Publikum Nähmaschinen angepriesen und verkauft werden, ist es angelegentlich, Näheres zu berichten:

Durch Reisende wird die ganze Gegend abhauert, welche in jedes Haus gehen und mit allen möglichen Mitteln und Versprechungen den Leuten Maschinen aufschwätzen. Hauptsächlich lassen sich unerfahrene Leute zum Kauf bewegen durch einen in Aussicht gestellten Zuschneide-, Stiche- und Nähkurs, welcher einige Wochen gratis abgehalten werden soll. Jede Näherin und Arbeitslehrerin kann beweisen, daß in einem Kurs, der nur einige Wochen dauert, und von einer größeren Anzahl Schülerinnen besucht wird, selbst die tüchtigste Schülerin nicht viel lernen kann. Da nun am hiesigen Plage Nähmaschinen allerersten Fabrikats um billigen Preis zu haben sind, so möchte ich ein verehrtes Publikum von hier und auswärts darauf aufmerksam machen. Meine berühmten und überall beliebten Pfaff, Junker und Ruh, sowie Frigga-



## Nähmaschinen

sind in hiesiger Gegend schon seit einer Reihe von Jahren eingeführt. Auch hat meine Tochter in Tübingen einen Lehrkurs im Maschinen-Nähen und Sticken etc. mitgemacht und ist dieselbe gerne bereit, jederzeit Käuferinnen von Nähmaschinen unentgeltlich einzulernen.

**J. Rinderknecht, Sattler Nähmaschinenlager.**

## Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 & sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Günstige Gelegenheit für Landvereine.

Habe ca. 50 St. Theater-

## Haar-Perücken

(verschiedenen Charakters), billig abgegeben.

**Wilh. Weinstein, Friseur, ... Nagold.**

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Zu verpachten oder zu verkaufen

## Wirtschaft m. Bäckerei,



wäre auch für Metzger, Zimmermann, Gipser oder für Geflügelzucht geeignet

und kann sofort bezogen werden.

Die Bedingungen können günstig gestellt werden. Antwort mit 10-4-Marke.

Wer? — sagt die Exped. ds. Bl.

## G. W. Zaiser, Buchhandlung

Te. 29. Nagold. Tel. 29.

Ich bin die reichste Auswahl u. billigste Bezugsquelle in:

- Büchern Bildern jeder Art,
- in sämtlichen Schul-Artikeln:
- Kontorutensilien — Papierwaren
- Geschäftsbücher Briefordner
- Ansichtspostkarten in billigsten bis feinsten Ausführungen



etc. etc. etc.



# Bekanntmachung betreffend die Gemeinderatswahl.

I. Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit scheiden mit Schluss des Jahres aus dem Gemeinderat und sind durch eine neue Wahl auf 6 Jahre zu ersetzen, hierbei aber wieder wählbar, die Herren

- Stephan Schalte, Fabrikant,
- Karl Lehre, Rosenwirt,
- Gottlob Raaf, Gärtnerbesitzer,
- Christian Waler, Kupfer Schmiedmeister.

Außerdem ist vor Ablauf der gesetzlichen Amtsdauer ausgeschieden und ist daher für den noch übrigen Teil seiner Amtszeit eine Ergänzungswahl vorzunehmen:

Herr Friedrich Suob, Privatier, auf 2 Jahre.

II. Es sind daher 5 Mitglieder neu zu wählen. Die Wahl findet nach den Vorschriften der Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Vollzugsverordnung statt. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten haben.

III. Wahlberechtigt und wählbar sind nach den Bestimmungen des Gesetzes, betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Reg.-Bl. S. 257) Art. 12 ff. (vergl. mit Art. 34 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. Aug. 1903, Reg.-Bl. S. 397), mit den hiernach bezeichneten Ausnahmen:

- a) alle männlichen Bürger der Gemeinde, welche am Wahltag das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinden unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten;
- b) die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden Bürger, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrag von 25 M. veranlagt sind.

IV. Dauernd aus geschlossen von der Wählbarkeit (nicht auch von Wahlrecht) sind nach § 31 des St.-G.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind diejenigen Bürger:

- 1. welche unter Vormundschaft stehen;
- 2. welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt worden sind (§§ 32 bis 36 St.-G.-B.), während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, solange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dez. 1871, Reg.-Bl. S. 334);

- 3. gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.-Str.-Pr.-O. vom 4. März 1879, Reg.-Bl. S. 50);
  - 4. über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
  - 5. welche — den Fall eines vorübergehenden Unfalls ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder leistungsergangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
  - 6. welche, obwohl sie mindestens vier Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der vorstehend in Abs. III bezeichneten Steuern aus einem der leistungsergangenen drei Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande sind, und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Vereiniung des Rückstands;
  - 7. welche wegen verweigerter Annahme oder verweigerter Vereingung eines Gemeindevamts vom Gemeinderat der gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte für verlustig erklärt worden sind (Art. 18), auf die Dauer dieses Verlustes.
- Zeitweise von der Wählbarkeit ausgeschlossen ist ferner:
- 8. wer als Mitglied des Gemeinderats oder als Gemeindebeamter auf Grund von Art. 199 Abs. 1 Ziff. 2 lit. b und Art. 209 Abs. 2 der Gde.-Ordnung durch Urteil des Dienstes entlassen worden ist, auf die Dauer von fünf Jahren, von dieser Verurteilung an gerechnet (Art. 11 Abs. 2 der Gde.-Ordnung).

V. Die Wahl selbst wird am  
**Samstag, den 6. Dezember l. J.**  
auf dem Rathaus unter Leitung eines Wahlvorstandes vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 3 Uhr und wird nachmittags 7 Uhr geschlossen. Nach dem für den Schluss der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen von keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Auf jedem Stimmzettel dürfen so viele Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Magold, den 21. Nov. 1913.  
Stadtschultheiß  
Maier.

Ziehung am 25. u. 26. Novbr. 1913  
Größe Stuttgarter

## Geld-Lotterie

6012 Geldgewinne m. zuz. Mk.

**120000**  
in bar ohne Abzug.  
1. Hauptgew.

**50000**  
2. u. 3. Hauptgew.

**20000**  
109 Geldgew.

**14000**  
900 Geldgew.

**11000**  
5000 Geldgew.

**25000**  
Lose à 3 M. 5 Lose 14 Mk.  
30 Lose 20 Mk.  
Paris und Köln 30 Pfg., zu beziehen durch die Generalagentur  
**J. Schweidert, Stuttgart**  
Marktplatz 2. Telefon 1921  
sowie alle Verkaufsstellen.

Widdberg.  
Zwei gut erhaltene  
**Nähmaschinen**  
mit 3jähriger Garantie hat im Auftrag billig zu verkaufen  
**Christian Dengler, Schneidmstr.**  
Lofungsbüchlein d. G. W. Jaiser.

Widdberg.  
**Wollen Sie**  
Ihren Mann oder Zukünftigen eine echte Wollwachsseife bereiten, so nehmen Sie Ihr ausgegangenes Haar und lassen davon eine  
**schöne Haarkette**  
anfertigen. Selbstverständlich lassen Sie das durch  
**S. Pfister, Friseur,**  
tabellos besorgen.

## Vieh-Verkauf.

Am nächsten Dienstag bringe ich nach Altensteig auf den Markt einen großen Transport

**trächtiger Schaffkalbinnen,  
trächtiger Röhre u. Milch-  
küh, sowie einige braune, trachtige  
Kalbinnen.**

Liebhaver ladet freundlich ein  
**S. Hirschfelder, Rexingen.**

Moderne Hausuhren, Regulateure,  
Tischuhren, Wecker, sowie  
**Taschen-** empfiehlt in sehr großer Auswahl.  
**Uhren** in jeder Preislage  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**

# Inserieren schafft Absatz!

## Sprechmaschinen-Platten

doppelseitig bespielt **außergewöhnlich billig.**

Per Platte **78 Pfg.**  
doppelseitig bespielt:

**Sprechmaschinen-Nadeln**  
Brief = 200 Stück 20 Pfg.  
Dose = 200 Stück 30, 35 Pfg.

## Kaufhaus Willibald Kittel

Magold ... Bahnhofstr. 296.





# Christian Schwarz Nagold

Bahnhof-  
strasse

## Extra-Angebot.

Es ist mir gelungen

### ca. 8000 Mtr. Hemdenflanellé

verschiedene Qualitäten enorm billig zu erwerben, mit welchen ich meiner werthen Kundschaft besonders große Vorteile zu bieten vermag. Um den großen Posten möglichst rasch abzustößen, habe ich denselben in 10 Meter-Coupons eingeteilt und verkaufe dieselben solange Vorrat.

Kleinere Reste stets in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Größere Reste stets in großer Auswahl zu billigen Preisen.

10 m gestreift zu Kinderhemden geeignet M. 3.60	10 m kariert u. gestreift sehr gute Ware M. 5.50
10 m kariert " " " " " 4.—	10 m " " " " " " 6.—
10 m kariert u. gestreift gute Ware " 4.50	10 m kariert u. gestreift beste Ware " 6.40
10 m " " " " " " 5.—	sonstiger Verkaufspreis pro Meter 8—12 $\frac{1}{2}$ mehr.

Obige Preise verstehen sich nur gegen bar und ohne Rabatt-Coupons.

Gestatte mir meine längst bekannten

### Spezialitäten in Husten-Bonbons etc.

empfehlend in Erinnerung zu bringen. Nagold. Sch. Lang.

Nagold.  
Selbstgemachte  
**Eiernudeln**  
empfiehlt  
Alfred Kemmler,  
Conditior.

Emmingen.  
Bringe auch heuer wieder meinen sehr praktischen und billigen

### Rübenschneider

D. R. G. M. Nr. 472196.  
In empfehlende Erinnerung. Fr. 20 Mark.

### Trommeln

samt Zubehör zum selbstanfertigen der Gestelle. Fr. 12 Mark.  
(Vertreter gesucht).

### Ehr. Walz, Schmiedmstr.

Hallerbach.  
3 Paar  
**Vanfer-  
schweine**  
zu verkaufen, worunter 1 Paar schwere  
J. Lehrer, Wipfermeister.



Für die jetzige Jahreszeit empfiehlt  
in nur solider Verarbeitung und gutem Sitz:

### Herren- Stoffanzüge

1 u. 2reihig in jeder  
Farbe von

Mark 12—45,

Ulster, Meran

und Bozener

Wettermäntel

1 und 2 reihig von

M. 14—40,

feine dunkle

### Ueberzieher

M. 20—42.

Abänderungen kostenlos.

Bei Ueberzieher Monogramm gratis.

# G.T.

### Reinheit: Wasserperle

(Erfolg für Gummimäntel)  
M. 24—36,

Pelerinen

und

Winterloden-Suppen

in jeder Größe von

M. 4—24.

Kübler's gestricke

Knaben-Anzüge

und sämtliche

### Arbeits- Kleider

in beliebiger Farbe, Fassung

und Größe.

## Christ. Theurer

Spezialgeschäft für Herren-Garderobe.

Anfertigung nach Mass. :: Großes Lager in Herrenstoffen.

Junger Mann kann sich zum

### Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt  
sofort oder später.

Automobilhaus Otter,  
Offenburg i. Baden.

### Reklame-Marken

bei G. W. Zaiser, Nagold.

### Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchial-

katarrhe verursacht, sowie quälender

Husten finden schnelle und

sichere Linderung durch Dr. Lind-

meyer's Salusbonbons In

Schachteln à M. 1.— und 20  $\frac{1}{2}$  bei

Conditior Sch. Lang, Nagold.  
in Wildberg: H. Franer.

### Ev. Gottesdienst in Nagold:

am 27. Sonntag, Trinit. d. 23. Nov.

1/10 Uhr Predigt. 1/2 Uhr

Christenlehre (Töchter). 1/8 Uhr

Erbauungsstunde im Vereinshaus.

Donnerstag, den 27. Nov. Bibel-

stunde abends 8 Uhr im Vereins-

haus.

Freitag, den 28. Nov. vormitt.

10 Uhr Vorbereitung und Beichte

für das Adventsfecht-Abendmahl, zu-

gleich monatl. Buß- und Beicht-

gottesdienst in der Kirche.

### Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag 23. November.: 9 Uhr

Predigt und Amt. 1/2 Uhr An-

acht. (Montag 9 1/2 Uhr in Alten-

steig.)

### Gottesdienst der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Am Sonntag, 22. Nov. morgens

1/10 Uhr u. abds. 1/8 Uhr Predigt

Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Erst  
mit  
Sonn-  
  
Preis  
hier  
1.20  
und 10  
1.25  
Wärtem  
Monats-  
nach  
  
N 27  
  
Bekannt  
  
Die  
arbeits-  
Die  
sondere  
ist fast  
Dittels  
tat emp-  
richtungen  
sind. Da  
Grade  
Stromen  
länen Ar-  
Wandera-  
Som-  
in der  
aufnomm  
3230  
Zeitraum  
Landstre  
aber nur  
13 und  
Es ist  
Nagold  
die Amt  
Es hat  
wieder  
stätte zu  
Die  
des Ober  
Die  
lern nam  
geben, da  
vor dem  
stätten ent  
gängen d  
werden, d  
einzelne  
Wohlthätig  
für eine g  
durch ist  
von Beil  
Den  
Der  
  
wollen un  
die Ausfü  
veranlasser  
  
Da e  
lungen ul  
Lage um  
im besten  
sehr siche  
dort unter  
bleb mir  
hatte zude  
dass man  
Beilassen  
sch lebh  
als ich ge  
Inspektor  
um die B  
und - d  
Nun  
Loges sog  
frische Fl  
den „schw  
mir nicht  
noch nicht  
Widchster  
Boys für  
noch mein  
ausgang d  
Die,  
Spur! D

